



AKTIENTREND

FAZ-INDEX: 1301,58 VERÄNDERUNG: - 0,98% <small>(gegenüber Jahresbeginn)</small> AT-BÖRSENBAROMETER: 43,5 (11,8) TRENDWERT: -6/+21 (K); -12/+3 (L)	BÖRSENAUSSICHTEN Börsen halten sich (noch) in extrem überkaufter Lage, und die Kommentare werden schon wieder bedenklich optimistisch. Reaktion bleibt zu erwarten. Gold trotz Kursdrückung unv. günstig	AT-FAVORITENLISTE KASSE, FESTGELD GOLDMÜNZEN NORTH AMERICAN PALLADIUM STILLWATER
---	--	---

BANKER HELFEN BANKERN...

Die EZB hat wie erwartet ihren Leitzins auf gerade noch ein ganzes Prozent gesenkt. Wir haben uns das Anhören der Begründung gespart, denn der Zweck des Ganzen ist ohnehin klar: die Gewinnspanne der spekulationswütigen Geschäftsbanken soll vergrößert werden, damit sie weitermachen können - wie bisher. Was sie einigen Berichten zufolge schon tun (den Leuten erneut provisionsträchtig windige Papiere verkaufen).

Sollte Monsieur Trichet aber behauptet haben, er wolle damit der Wirtschaft helfen, so müßte man ihm das Studium der Wirtschaftsgeschichte empfehlen. Denn was wir jetzt erleben, ist alles schon einmal dagewesen. Kredit ist bekanntlich "schlafender Verdacht" oder "schlafendes Mißtrauen", und jetzt ist das Mißtrauen hellwach. Daran ändern Tiefstzinsen nichts; sie verschärfen den Verdacht eher noch, denn man wertet sie als Krisenzeichen. Um Vertrauen (in eine wiederkehrende Normalität) herzustellen, hätte die EZB also die Zinsen vielleicht eher erhöhen sollen...

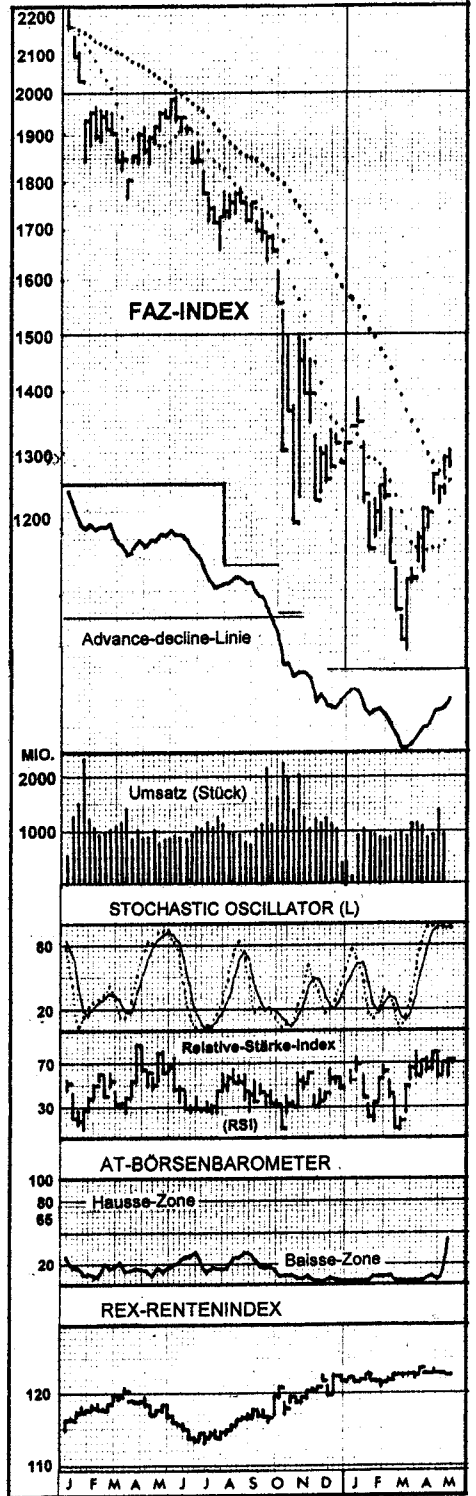
Um nur eine historische Parallele zur heutigen Zeit zu zitieren: im Depressionsjahr 1933 schrieb der Amerikaner Smitley folgendes: "Wir können Gesetze erlassen, bis wir schwarz werden, wir können uns neue Kreditformen ausdenken, unsere FED kann den Diskontsatz auf ein Zehntel eines Prozentes senken, die Banken können in Geld schwimmen, das sofort zu Kredit werden könnte, und unsere Politiker können dem Volk zurufen 'Prosperity is just around the corner'. Doch solange die Nutzer des Kredits nicht überzeugt sind, daß seine Nutzung Gewinn bringen wird, wird nichts Positives für die Allgemeinheit herauskommen. Furcht und Argwohn müssen eliminiert werden, bevor wieder wirklich vom Kredit Gebrauch gemacht wird."

An den Börsen immerhin herrscht seit Wochen eine sehr freundliche Stimmung, und man muß sich fragen, ob das nicht ein Zeichen zurückkehrenden Vertrauens sein könnte.

Ist also - wie einige meinen - das Schlimmste in der Wirtschaft überwunden - oder fließt derzeit nur die ja nun reichlich vorhandene Überschuliquidität in möglicherweise nur kurzfristige Börsenspekulationen? -

Am 17. April (AT 14) hatten wir vorausberechnet, wo unser AT-Börsenbarometer am 7. Mai stehen würde (wenn die Kurse gegenüber damals unverändert blieben) und kamen auf einen Wert knapp über 20, also ein neues Kaufsignal. Die Kurse sind seither aber ständig gestiegen, und so liegt der tatsächliche ATB-Wert nun sogar bei 43,5.

"Die Wähler wollen einen Betrug, an den sie glauben können."
 (Will Durst)



Der Börsenbrief AKTIENTREND ist nur zum Gebrauch des Empfängers bestimmt; Weitergabe ist nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers gestattet. Alle Berichte, Informationen und Empfehlungen beruhen auf sorgfältiger Auswertung einer Vielzahl von Quellen, die wir für zuverlässig halten; für die Richtigkeit kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Empfehlungen basieren auf den Methoden der "Technischen Analyse". Das Abonnement kann jederzeit mit vier Wochen Frist zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden - Herausgeber: Dipl.-Vwt. Michael Ott, 53604 Bad Honnef, Am Feuerschloßchen 13; Tel. 02224-6832, FAX 02224-70048. Eigener Druck. Für Zahlungen: Stadtparkasse Bad Honnef, BLZ 380 512 90, Konto 122879, IBAN: DE82 3805 1290 0000 1228 79; SWIFT-BIC: WELADED1HON. Erfüllungsort ist Bad Honnef.

Wiederum unter der Annahme einigermaßen gleichbleibender Kurse sollte das ATB in den nächsten Wochen weiter kräftig steigen.

Damit haben wir - ohne zuvor ein Verkaufssignal erhalten zu haben - ein neuerliches, klares Kaufsignal. Da es in der Regel viele Monate dauert, bis das nächste Verkaufssignal auftritt, können wir wohl trotz aller bekannten und noch unbekanntem Belastungen und trotz aller negativen Wirtschaftsnachrichten mit einem etwas längeren Börsenaufschwung rechnen. Vorerst bleibt allerdings mit zunehmender Wahrscheinlichkeit eine Reaktion nach unten zu erwarten. Die Lage ist extrem überkauft, und viele Aktien haben so hohe Gewinne zu Buch stehen, daß diese zu Gewinnmitnahmen reizen müssen. Das könnte bei den ersten deutlicheren Schwächezeichen zu einigem Verkaufsdruck führen.

Der Auslöser dafür könnte das Unterschreiten der kurzfristigen Aufwärtstrendlinie sein, die in der kommenden Woche bei 4800/4950 verlaufen wird.

Unsere kurzfristige Zielzone von 4600/4800 im DAX ist inzwischen etwas überschritten worden, und die vermutete Kopfschulter-Bodenbildung unterhalb dieser Zone ist damit fraglich geworden.

Sollte sich nun allerdings die Entwicklung von Januar bis Mai als "Kopf" erweisen, so könnte es eine noch größere Hausse als die bisher erwartete geben.

Für eine solche, große Bodenbildung findet sich im derzeitigen politisch-ökonomischen Umfeld keine rationale Basis, denn es ist sehr unwahrscheinlich, daß der nach den Exzessen der letzten Jahrzehnte notwendige Anpassungsprozeß auf ein bescheideneres Niveau so schnell beendet sein könnte.

Es könnte aber ein anderes Motiv für einen Anstieg der Börsenkurse geben, und das ist die früher oder später als Ergebnis der verrückten Notenbankpolitik zu erwartende Preisinflation. Auf solche Erwartungen deuten die trotz Konjunkturlaute wieder steigenden Rohstoffpreise sowie der Goldpreis, der nach der einjährigen Konsolidierungsphase nun wieder vor einem neuen, starken Anstieg zu stehen scheint.

Diese sich abzeichnende Flucht in die Sachwerte könnte auch die Aktien erfassen, was dann die Erklärung für die positiven Kursaussichten sein könnte.

Es ist auch erkennbar, die die Risikobereitschaft der Anleger und Spekulanten wieder größer geworden ist. So steigt zum Beispiel der kanadische TSX-Venture-

ANLAGESTRATEGIE

EINZELPOSITIONEN (ca. 15 %)

Nun hat der DAX es trotz des sehr geringen Umsatzes doch geschafft, unsere Zielzone 4600/4800 merklich zu überschreiten; damit ist das Chartbild wieder unklarer, aber nicht negativ geworden: eine klare Bodenformation ist aber kurzfristig weniger wahrscheinlich geworden.

Die Oszillatoren - eher kurz- bis mittelfristig ausgerichtet - zeigen weiterhin einen extrem überkauften Stand, doch das AT-Börsenbarometer - unser Langfrist-Indikator - ist sprunghaft angestiegen und wird in den nächsten Wochen noch weiter anziehen. Wir haben also jetzt ein langfristiges Kaufsignal bei kurzfristig drohendem Rückschlag. Es ist schwierig, in einer solchen Lage konkrete Empfehlungen zu geben; den Kursen jetzt nachzulaufen dürfte wenig Sinn haben, da jederzeit mit der überfälligen Reaktion zu rechnen ist; der in den letzten Tagen merklich steigende Umsatz könnte ein Vorbote dafür sein. Es wird am besten sein, jetzt nichts zu überstürzen und die Entwicklung der nächsten Wochen abzuwarten. Put-Käufe bleiben uns zu riskant.

Bei den Edelmetall- und insbesondere den Rohstoff-Aktien bleiben die Aussichten günstig. Der VALE-Call konnte um 0,38 Euro zugekauft werden.

TRADINGDEPOT (ca. 10 %)

Ein DAX-Short-Signal blieb aus; sollte es auftreten, dürften die Gewinnchancen aber zu gering für einen Put-Kauf sein. - Bestand am 30. 12. 2008: 79,466 Anteile Euro-TF (66,41); Gesamtwert 5277 Euro (2007: +23,38%, 2008: +15,06%). Bestand am 7. 5. 2009: 80,945 Anteile Euro-TF (66,21), Gesamtwert 5359 Euro (+1,45%). Seit Start -42,60%, bezogen auf ein Gesamtdepot von 100000 Euro also -4,26%.

GOLDMINEN (ca. 25 %)

GOLD FIELDS ADR (WKN 862848; ISIN - ; Symbol: GFI)
HARMONY GOLD ADR (WKN 864439; ISIN - ; HMY)
GOLDCORP (WKN 890493; ISIN - ; GG)
KINROSS GOLD (WKN A0DM94; ISIN - ; KGC (NYSE));
DRD GOLD (Ffm: WKN A0MXRT; ISIN - ; NASDAQ: DROOY, WKN A0MXRT, ISIN -)

SEABRIDGE GOLD (WKN 2246459; SEA, Toronto)
 Nach Eintreffen unseres neuen Gold-Kaufsignals konnte der Goldpreis sich vorerst wenigstens wieder über 900 etablieren, doch es bleibt bei dem alten Spiel: jeder etwas deutlichere Anstieg wird in der Comex-Sitzung erst einmal abgewürgt. Dennoch ist die charttechnische Lage so positiv, daß die Kursmanipulation nach unten immer schwieriger werden und ein schärferer Goldpreisanstieg nicht mehr zu verhindern sein wird. Bei den Minenaktien bleibt es dabei, daß jetzt die Juniors stärker anziehen als die Standardwerte. Der XAU-Index zeigt einen ständigen Wechsel zwischen kleinen oberen und unteren Wehdeformationen, bewegt sich insgesamt aber seitwärts. Die Zone 135/150 liefert zähen Widerstand; wird sie überwunden, sollten die Kurse verstärkt nach oben in Bewegung kommen.

Bestand Junior-Depot: AVINO (800 Stück), EXCELLON (5000), FARALLON (2000), GENCO (700), GOLDEN GOLIATH (3000), US GOLD CAN. ACQ (276), STERLING MINING (300), TASEKO (800). Kontowert am 31. 12. 2007: 13740 Euro (+3082 Euro, +28,9%). Wert am 30. 12. 2008: 1811 Euro (-11923 Euro, -86,81%). Wert am 7. 5. 2009: 3226 Euro (+1415 Euro, +78,10%). Gesamtergebnis seit Start: -6915 Euro, -68,18%.

Goldminendepot: Die Aufteilung bei ca. 20000 US-\$ Einsatz: DROOY 125 St zu 31,7 ca. 20%, GFI 290 St zu 13,94 (ca. 20%), HMY 250 St zu 16,23 (ca. 20%), KGC 500 St zu 7,99 (ca. 20%), GG 67 St zu 28,46 EUR (ca. 10%), SEA 500 St zu 5,30 can\$ (ca. 10%; 1 C\$ = 0,7728 US-\$). - Bei EURO-Rechnung ergibt sich: Anlagebetrag (2003) 17528 Euro, Stand 31.12. 2007: 23328 Euro (+ 3944 Euro/+20,35%). Stand am 30. 12. 2008: 16959 Euro (-6224 Euro/-26,85%). Stand am 7. 5. 2009: 21354 Euro (+4129 Euro/+23,97%). Seit Start 2003: +21,44%.

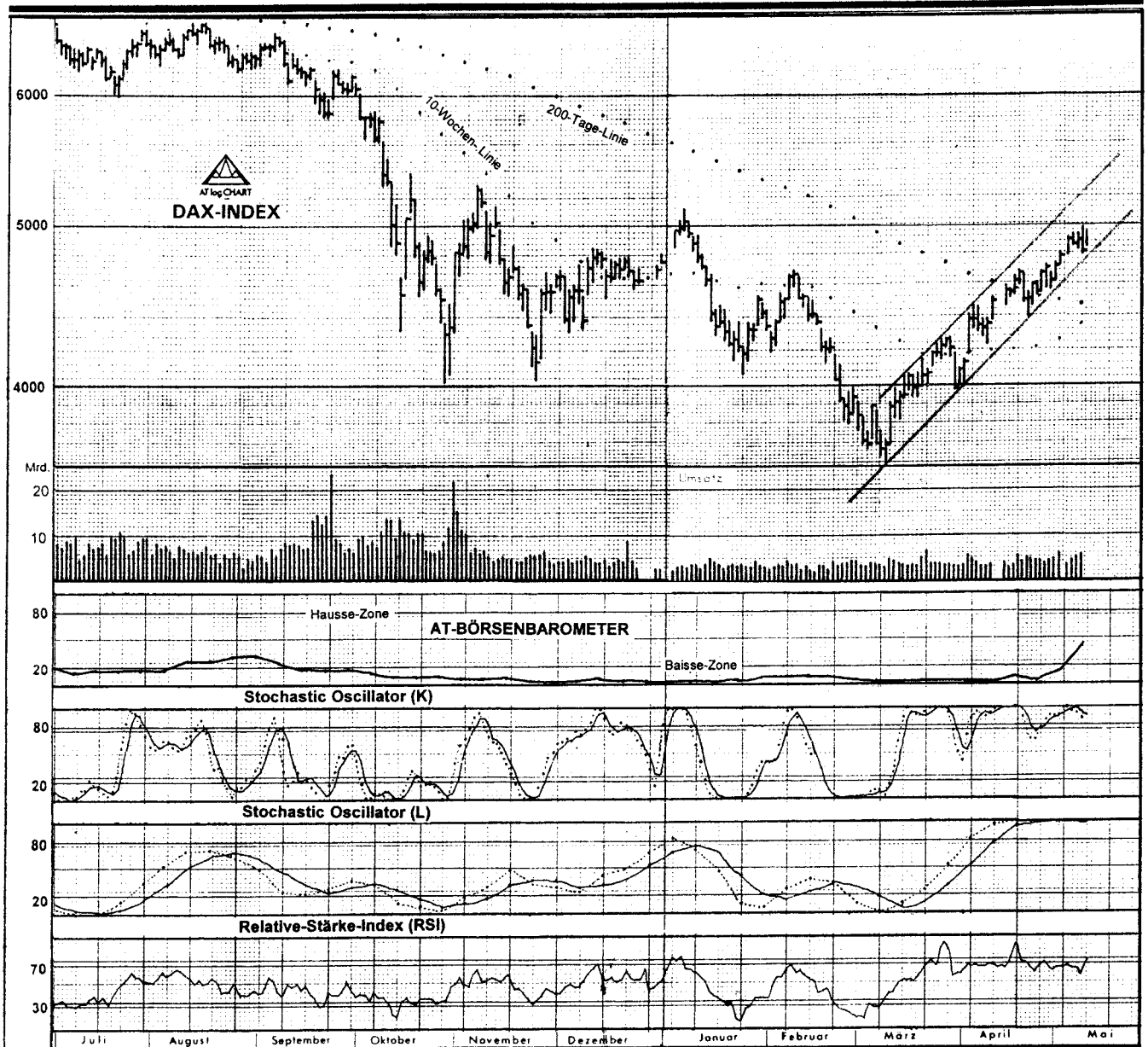
AT-MUSTERDEPOT (ca. 50 %)

Der Depotbestand bleibt unverändert. Da das Depot voll investiert ist, bleibt das neue ATB-Kaufsignal unbeachtet. Depotbestand: 10,872 Stück Anteile EURO-TF (Geldmarktfonds, 66,21; ISIN DE0009771824), 1940 St. iShares DAX DE (WKN 593393, 44,87 Euro). - Depotwert am 28. 12. 2007: 129633 Euro (+2,81%). DAX 8067,32 (+22,29%). Stand am 30. 12. 2008: 88933 Euro (-32,12%). DAX 4810,20 (-40,37%). Stand am 7. 5. 2009: 87768 Euro (-1,31%). DAX 4804,10 (-0,13%).

Gesamtergebnis seit Start im Juni 1987:

AT-Musterdepot: + 243,32 Prozent; DAX: +245,52 Prozent.

Die Prozentangaben zu den einzelnen Depotteilen sind nur als grobes Richtmaß anzusehen und sollten ggf. an die individuellen Verhältnisse und Vorstellungen angepasst werden. Im Verlauf der Entwicklung zu erwartende Verschiebungen der Prozentsätze sollten erst bei Neuengagements korrigiert werden.



Index, der großenteils von den Aktien der Junior-Minengesellschaften bestimmt wird, gegenwärtig deutlich stärker als der XAU, der Index der Gold-Standardwerte.

Ein anderer Hinweis ist die Stärke des südafrikanischen Rand (stärkste Währung in diesem Jahr); zehnjährige Rand-Anleihen werden derzeit mit etwa acht Prozent verzinst, und dies hat offenbar zum Wiederaufleben der Carry Trades geführt, wobei extrem billiges Geld in den USA und Europa aufgenommen und in Südafrika angelegt wird.

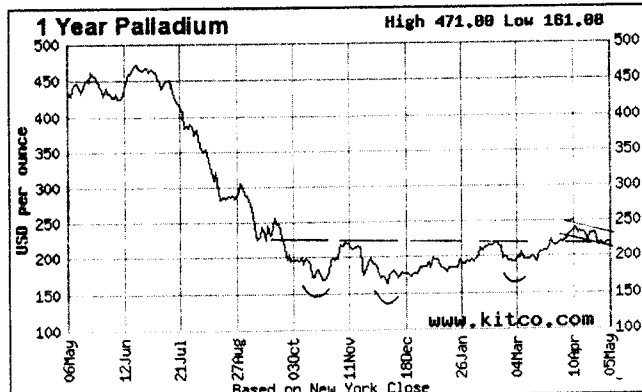
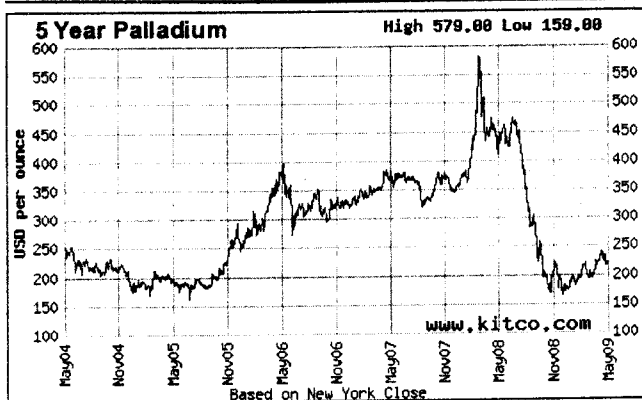
(Solche gewagten Spekulationen sind eine Folge der absurden Politik der westlichen Notenbanken, die es mit ihrer Nullzins-Politik unmöglich gemacht haben, in den betreffenden Ländern auf solide Weise noch eine reale Rendite zu erzielen.)

Doch es ist ziemlich müßig, über die Gründe für die verbesserten Börsenaussichten zu spekulieren; wir halten uns an unsere Charts und technischen Indikatoren, und diese sagen, daß die nächste Re-

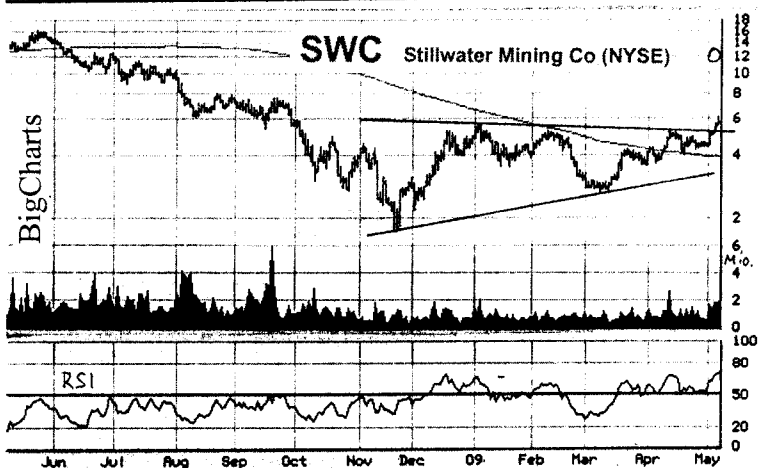
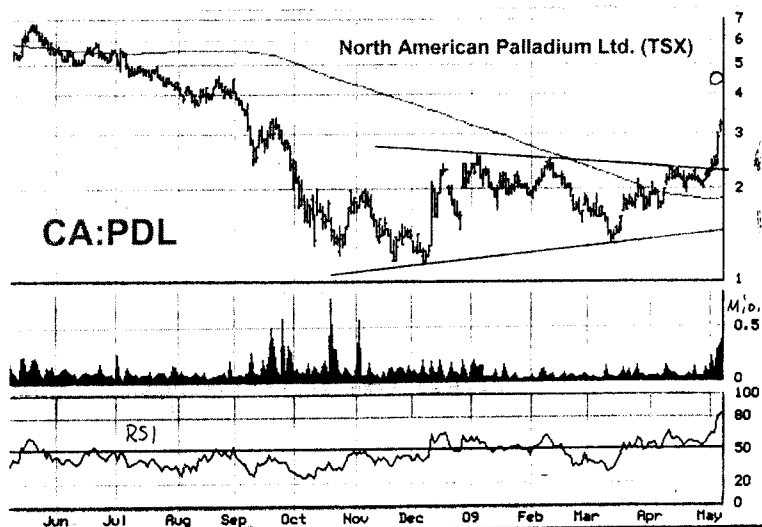
aktion - wenn sie ruhig und umsatzschwach verläuft und keine neuen Indextiefs herbeiführt - zu Aktienkäufen genutzt werden sollte.

Unsere heutigen Empfehlungen betreffen zunächst das Edelmetall Palladium. Dessen Kurs ist im Verlauf der schweren Rohstoffbaisse im vorigen November von fast 600 auf etwa 160 Dollar abgestürzt und hat damit wieder den Stand von 2004/05 erreicht. Jetzt aber hat sich ein charttechnischer Boden gebildet, und der Kurs ist nach oben ausgebrochen; die jetzige Reaktion sollte eine gute Gelegenheit zum Kauf von Palladium-Aktien sein.

Davon gibt es zwei größere, nämlich NORTH AMERICAN PALLADIUM und STILLWATER; beide arbeiten naturgemäß mit Verlust und sind Spekulationswerte - aber mit sehr positivem Chartbild. Die Kurse beider Aktien sind aus großen Dreiecksformationen nach oben ausgebrochen und sind z.Z. ziemlich überkauft; man sollte daher versuchen, in der nächsten Reaktion zu kaufen.



Der Chart von NORTH AMERICAN PALLADIUM (PDL, WKN 858071, 3,21 can\$, 2,07 EUR) zeigt ein großes Dreieck mit Ausbruch nach oben bei deutlich steigendem Umsatz. Das Mindestziel nach oben



liegt um 4,40 can\$. Am günstigsten wäre der Kauf in einer möglichen Reaktion um 2,80/2,50 can\$, doch kann es sein daß der Kurs "davonläuft"; deshalb sollte ein Teil sofort und der Rest in der Reaktion (falls sie doch kommt) gekauft werden. Um 4,50/5 verkaufen.

Der Chart von STILLWATER (SWC, WKN 893759, 5,75 US\$, 4,35 EUR) zeigt praktisch das gleiche Bild; der Kurs ist aber noch nicht so weit davongelaufen. Hier liegt das charttechnische Mindestziel bei etwa 12 US\$; das ist genügend Spielraum, um hier sofort zum aktuellen Kurs einzuweichen, ohne auf eine Reaktion zu warten. Verkaufen Sie im Bereich 10/14 US\$. Eine Stop-loss-Marke erscheint in beiden Fällen derzeit überflüssig.

Beide Aktien werden auch in Frankfurt relativ regelmäßig gehandelt. Wenn keine allzu großen Beträge angelegt werden, kann dort gekauft werden, sonst besser an den Heimatbörsen (Toronto, NYSE).

Zwei unserer früher empfohlenen Aktien nähern sich ihren Kurszielen. Das ist einmal FARALLON (gekauft zu 0,215 can\$, jetzt 0,345), für die wir ein Ziel um 0,35/0,40 genannt hatten. Der im März in Gang gekommene neue Aufwärtstrend

erscheint recht solide; da die Empfehlung aber auf kurzfristigen Erfolg zielte, würden wir ab 0,35/0,40 mit Verkäufen beginnen und versuchen, den Rest um 0,50 abzugeben. (Sehr hoher Umsatz wäre ein Warnzeichen, dann besser sofort verkaufen.)

Die zweite Aktie, die sich ihrem Ziel nähert, ist FREEPORTMcMORAN (FCX, 49 US\$). Für diese Aktie (gekauft um 24) hatten wir ein längerfristiges Kurziel von 60 ermittelt, das nun sehr schnell erreicht werden könnte. Auch hier ist der Aufwärtstrend sehr stabil, und von einer möglichen Top-Formation ist nichts zu sehen.

Zum Höchstkurs zu verkaufen, ist nicht möglich, und 100 Prozent Gewinn sind ein ordentliches Ergebnis (selbst abzüglich Merkel/Steinbrück-Tribut), aber man möchte einen Trend natürlich möglichst lange nutzen. Daher wäre zu erwägen, einen Teil des Bestandes um 60 zu verkaufen und den Rest mit ständig nachgezogenem Stop (ca. 10% unter jedem neuen Höchstkurs) weiterzuhalten. FCX fördert Kupfer und Gold, und beide dürften vor einer sehr guten Zukunft stehen!